BUND DEUTSCHER BAUMEISTER
ARCHITEKTEN UND INGENIEURE
FRANKFURT RHEIN MAIN E.V.

PRESSESPIEGEL 2013

© BDB-Service, Andreas Ostermann

13 Deckblatt Pressespiegel_BDB-Frankfurt.doc

15.05.2013, Kinzigtal-Nachrichten

Unternehmer bringen die Energiewende voran

Carsten Kulbe und Thomas Menz stellen Baumeister-Präsidium ein Elektroauto zur Verfügung

SCHLÜCHTERN

Carsten Kulbe, Inhaber des Büros Kulbe Architekten-Ingenieure in Schlüchtern, und Thomas Menz, Geschäftsführer von Neotron mit Sitz in Eichenzell, stellten dem Präsidium des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) ein Elektroauto zur Verfügung.

Laut Pressemitteilung geriet bereits der Auftakt zum diesjährigen Baumeistertag zu einem Höhepunkt. Das höchste Gremium der Berufsvereinigung tagte kürzlich in Münster. Dabei übergaben die beiden mittelständischen Unternehmer aus Hessen den Opel Ampera.

Passend zum BDB-Leitthema 2013 „Bauen. Umwelt. BDB - Architekten und Ingenieure gestalten den Wandel" setzen sich so alle Beteiligten über das Bauwesen hinaus für eine CO_2-Reduzierung und eine nachhaltige Entwicklung ein. Auch Opel wirbt damit: „Fahren Sie mit unserem Elektrofahrzeug in die Zukunft."

Das bestätigt Thomas Menz aus eigener Erfahrung: „Der Ampera entspricht dem Stand der Technik, ist absolut praxistauglich und wird zu einem fairen Preis angeboten. Für mich beweisen meine gefahrenen 30000 Kilometer mit einem durchschnittlichen Verbrauch von nur einem halben Liter Benzin je 100 Kilometer klar die Praxistauglichkeit des Elektromobils."

Carsten Kulbe ergänzt: „Bei der zukünftigen Planung von Gebäuden wird die Energieversorgung für Leben und Mobilität von einem gewissenhaften Architekten und Ingenieur stets zu berücksichtigen sein. In diesem Sinne agieren mein Büro in Schlüchtern ab 1985 sowie Neotron seit 2005 bereits erfolgreich."

Das Architektur- und Ingenieurbüro ist auf Geschosswohnungsbau spezialisiert, den es unter ökologischen und ökonomischen sowie gestalterischen Aspekten neu errichtet oder modernisiert. Kunden sind vor allem kommunale und private Wohnungsbauunternehmen. Neotron bietet Dienstleistungen zum Einsatz von Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft. Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) lobte die Initiative von Carsten Kulbe und Thomas Menz als erfolgreichen Schritt hin zu den von der Bundesregierung geplanten Marke von einer Millionen Elektromobile in Deutschland bis 2020. KN

Die beiden Initiatoren mit dem Elektroauto: Thomas Menz, Geschäftsführer von Neotron Eichenzell, und Carsten Kulbe, Inhaber des Architekturbüros Kulbe in Schlüchtern (von links). Foto: privat

13_05_15 Unternehmer bringen Energiewende voran (BDB-Frankfurt)_Kinzigtal-Nachrichten.doc

News
- Zum Newsletterarchiv
- Ausschreibungen & Wettbewerbe
- Ausstellungen
- Denkmalpflege
- Feuilleton
- Hochschulen
- Internationale News
- Messen / Kongresse
- Personalien
- Reisen und Architektur
- Themen-Newsletter
- Umwelt / Energie
- Veranstaltungen
- Verbandsnachrichten
- Wissenswertes

International
- Projects
- News / Congresses
- Planners
- Companies
- Products/ Services
- Suppliers

ABV Verlag GmbH
- Kontakt
- Newsletter abonnieren
- Ihr Link zu uns
- Impressum

Partnersites International
- bauinfo24.at
- architects24.com

Design & Realisierung
- digital *nervous systems*

Veranstaltungen

Vom Passivhaus zum Aktivhaus Plus - Energieeffizienz bauen

BDB-Dialog: Die Zukunft baut aktiv

Termin: 11. Oktober 2013
Ort: Ginnheimer Straße 48, Frankfurt am Main

Die wegweisenden Aktivhäuser der Technischen Universität Darmstadt auf dem Hochschulcampus. Gewinner des internationalen Wettbewerbs Solar-Decathlon in 2009. Bild: © Smart Skript

Der Trend in der Baubranche geht zu energetisch hoch optimierten Gebäuden für Wohnen, Arbeiten, Freizeit - egal ob im Neu- oder Altbau. Wie solche Immobilien geplant werden müssen und welche Chancen sich mit ihnen eröffnen, damit befasst sich der Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure Frankfurt Rhein Main e.V. am 11. Oktober in einer Dialogveranstaltung.

Adäquater Ort für dieses Event ist die deutsche Hauptstadt der Passivhäuser, Frankfurt am Main. Hier werden bereits an verschiedenen Standorten Gebäude errichtet, die nicht nur wenig Energie verbrauchen, sondern darüber hinaus einen Energieüberschuss erzielen, sogenannte Aktiv- oder Plus-Energie-Häuser. Unter dem Motto "Die Zukunft baut aktiv, Vom Passivhaus zum Aktivhaus Plus - Energieeffizienz bauen" referieren und diskutieren folgende Experten ab 15.00 Uhr:

- Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure Frankfurt Rhein Main e.V.
- Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
- Hans-Dieter Hegner, Ministerialrat im BMVBS
- Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG Frankfurt Holding GmbH
- Caroline Fafflok, Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Architektur, Fachgebiet Entwerfen und Energieeffizientes Bauen

Die Einführung und Moderation übernimmt Ingolf Kluge, erster Vorsitzender des BDB-Frankfurt Rhein Main e.V. und Vizepräsident der Bundesingenieurkammer. Die Veranstaltung kommt auf Initiative seines BDB-Vorstandskollegen Carsten Kulbe zu Stande, der mit seinem Architekturbüro langjährige Erfahrungen im energieoptimierten Planen und

Schnell zum Ziel
Suchbegriff
- Projekte
- News
- Planer
- Fachfirmen
- Produkte
- Dienstleistungen
- Hersteller
- Publikationen

Finden

Fachthemen News
- architekten24 publiziert
- Wer macht was am Bau?

Messen + Kongresse

Newsletter
Aktuelle Meldungen über Projekte, Ereignisse und Veranstaltungen. Der Bezug ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts.
- Zur Anmeldung

Architektur-Report
- Ausgabe NORD
- Ausgabe SÜD
- Ausgabe OST
- Ausgabe WEST

Soziale Netzwerke

Bauen besitzt.

Energieeffiziente Gebäude, wie Passiv- und Nullenergiehäuser, stellen heute keine idealistische Seltenheit mehr dar, sondern sind ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept. Die Politik unterstützt die Entwicklung solcher Bauten mit Förderprogrammen und Gesetzen wie der EU-Gebäuderichtlinie oder der Energieeinsparverordnung. Ziel ist es, ab dem Jahr 2021 nur noch sogenannte Niedrigstenergiegebäude zu errichten. Sie verbrauchen de facto keine Energie mehr. Einen zukunftsträchtigen Ansatz bilden darüber hinaus Neubauten, die über das Jahr gesehen mehr Energie erzeugen, als sie selbst benötigen: Plus-Energie- oder Aktivhäuser. Modernisierte Altbauten sollen auf gleichem energetischen Niveau folgen.

Die wegweisenden Aktivhäuser der Technischen Universität Darmstadt auf dem Hochschulcampus. Gewinner des internationalen Wettbewerbs Solar-Decathlon in 2007. Bild: © Smart Skript

Die Potenziale zur Einsparung sind dabei beachtlich, denn rund 40 Prozent der in Deutschland aufgewendeten Primärenergie wird im Gebäudebereich verbraucht. Mehr als 80 Prozent der Häuser sind vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet worden. Sie entsprechen längst nicht mehr den heutigen energetischen Standards und Möglichkeiten.

Wenn es gelänge, die derzeitige Sanierungsquote im Gebäudebestand von etwa einem Prozent auf zwei bis drei Prozent zu verbessern, wäre dies ein gewaltiger Beitrag zur Energieeinsparung und zur CO2-Vermeidung. Damit sowie bei aktuellen Neubauprojekten sollte auch der Stellenwert regenerativer Energien gesteigert werden und ganzheitliche Konzepte in den Mittelpunkt rücken. Die Energiewende wird so das Gesicht unserer Bauten und Städte verändern. Auf lange Sicht werden sich die jeweiligen Energieverbraucher zu Energieproduzenten entwickeln.

Anmeldung:
Bianca Grolik, eMail: info@bdb-frankfurt.de
Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Weitere Informationen:
Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure
Frankfurt Rhein Main e.V.
web: www.bdb-frankfurt.de

Aktuell Archiv Druckansicht Artikel versenden

Ausschreibungen

AIV Schinkel Wettbewerb Spandau bei Berlin

architekten24 präsentiert

architects24.com Internat. Newsletter

Medienpartner

nach oben

© 2013 ABV Architekten und Bauherren Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der ABV Architekten und Bauherren Verlag GmbH

BDB-Dialog „Die Zukunft baut aktiv"

Vom Passivhaus zum Aktivhaus Plus

Unter dem Motto „Die Zukunft baut aktiv, Vom Passivhaus zum Aktivhaus Plus – Energieeffizienz bauen" referierten und diskutierten Experten Anfang Oktober in Frankfurt. Zu der Dialogveranstaltung hatte der Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure (BDB) Frankfurt Rhein Main e.V. eingeladen. Ingolf Kluge, erster Vorsitzender des BDB-Frankfurt Rhein Main e.V. und Vizepräsident der Bundesingenieurkammer moderierte die Veranstaltung und übernahm die Einführung: „Passivhäuser stellen in Frankfurt bereits keine idealistische Seltenheit mehr, sondern wirtschaftlich tragfähige Konzepte dar. Der nächste folgerichtige Schritt sind Bauten, die über das Jahr gesehen mehr Energie erzeugen, als sie selbst benötigen: Plus-Energie-Häuser."

Dabei ist die notwendige Abstimmung zwischen Konstruktion und Anlagentechnik komplex. Eine ganzheitliche, interdisziplinäre Herangehensweise ist hier unumgänglich. Hans-Dieter Hegner, Ministerialrat im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betonte: Rund 40 Prozent der in Deutschland aufgewendeten Primärenergie wird im Gebäudebereich verbraucht.

Mehr als 80 Prozent der Häuser sind vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung realisiert worden. Sie entsprächen längst nicht mehr den heutigen energetischen Standards und Möglichkeiten. Das Einsparpotential von Energie und CO2- Emissionen ist im Neu- wie im Altbau groß. Das „Effizienzhaus Plus", auch Aktivhaus oder Plus-Energie-Haus genannt, kann helfen, Standards von Morgen auszuarbeiten. Die Entwicklung und Markteinführung solcher Gebäude unterstützt die deutsche Politik zum Beispiel mit ihrer Forschungsinitiative „Zukunft Bau". Anschauungsobjekt dafür sei das in Berlin zu besichtigende „Effizienzhaus Plus" mit Elektromobilität des BMVBS. Die Politik unterstützt die Entwicklung von Passiv-, Null- und Plus-Energie-Häusern. Gesetze wie die EU-Gebäuderichtlinie geben das Ziel vor, ab dem Jahr 2021 nur noch sogenannte Niedrigstenergiegebäude zu errichten. Der dann fast bei Null liegende oder sehr geringe Energiebedarf sollte zu einem wesentlichen Teil durch erneuerbare Energien gedeckt werden.

In Deutschland gibt es derzeit rund 6.000 Förderprogramme. Die richtige Kombination der Zuschüsse kann bis zu 20 Prozent der Sanierungskosten und einen ähnlichen Anteil der Neubaukosten decken. Sollte nicht in energieeffiziente Maßnahmen investiert werden, können die Nebenkosten sonst leicht rund 75 Prozent der Gesamtkosten ausmachen, die ein Gebäude bei einer Lebensdauer von 80 Jahren benötigt.

Smart Skript

Engagement für Aktivhäuser: Ingolf Kluge, Hubert Borchert, Frank Junker, Mirka Greiner, Carsten Kulbe, Hans-Dieter Hegner sowie Herbert Barton (v.l.n.r.).